

Liebe Freunde unserer Kaleb-Arbeit,

2013 war ein gutes Jahr für unsere Arbeit. An vielen Stellen konnten wir uns engagieren und im September unseren 20. Geburtstag in der Stadthalle Sebnitz feiern. Das ist nicht selbstverständlich, denn von den vielen sozialen Vereinen, die nach der Wende hier im Osten Deutschlands starteten, sind durchaus nicht mehr alle aktiv. Auch für den Lebensschutz insgesamt brachte das Jahr manch Gutes: Die starke Familienbewegung in Frankreich, den Erfolg der Aktion „Einer von uns“, die wachsenden Zahlen beim „Marsch für das Leben“ und die Ablehnung des Estrela-Berichts im EU-Parlament. Nun unser Jahresrückblick, bei dem wir nur wenige ausgewählte Ereignisse „belichten“ können.

Der **Januar** beginnt mit dem Ausstellen von Spendenbescheinigungen. So viele unterschiedliche Menschen: Hausfrauen, Geschäftsleute, Pfarrer, Diakone, Ruheständler, Handwerker. Manchen der Spender kennen wir persönlich, da gehen dann die Gedanken „auf Wanderschaft“. Die privaten Spenden machen ca. 70 % unserer Einnahmen aus. Dazu kommen die Unterstützungen des Kaleb-Dachverbandes und der Stiftungen „Ja zum Leben“ und „SOS Leben“. Wenn es trotzdem einmal eng wird - das ist nicht selten - kommt oft eine überraschende Einzelspende, die über die Klippe hinweghilft. Ihnen allen - Dachverband, Stiftungen und Privatspendern an dieser Stelle ein herzliches DANKE! Während ich dies schreibe, bittet eine Hebamme um Nachschub für die Geschenkbeutel, die wir - zusammen mit evang. Kirchgemeinde und evang. Kindertagesstätte - für die Frauen packen, die im Klinikum Sebnitz entbunden haben. Sie sagt, es habe in den letzten Wochen viele Geburten gegeben. Gern stellen wir 40 Beutel zusammen und freuen uns, daß auch in unserer Grenzregion immer wieder Kinder geboren werden.

Februar: Durch einen Kuraufenthalt ist unsere Stelle nur zeitweilig besetzt und wegen Bauarbeiten im Haus ist auch die Kleiderkammer vorübergehend geschlossen. Trotzdem nutzen bis Ende Februar bereits 108 Deutsche und 20 Tschechinnen das Angebot und decken sich vor allem mit Baby- und Kinderkleidung für die Winterzeit ein. Der Telefonbuchverlag schenkt uns eine Anzeige in mehreren Telefonbüchern des Landkreises. In Paris gehen einige Hunderttausende auf die Straße und demonstrieren gegen die auch dort zunehmende Gender-Politik für eine wirklich familienfreundliches Frankreich.



Anfang **März** sind wir mehrfach mit Infostand in Neustadt bei „Pro-Christ“ dabei, ebenso beim Lausitz-Männertag. Kinder sind auch Männersache! Ende März ist Mitgliederversammlung des Kaleb-Gesamtverbandes in Weimar. Viele Regionalgruppen begehen in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag und dürfen auf ein segensreiches Wirken zurückblicken.

Im **April** stehen etliche Besuche auf dem Programm, z.B. stellen wir unsere Arbeit einigen Pfarrern vor. Dazu kommen Beratungsgespräche in der Kalebstelle. In einer evang. Grundschule gestalten wir die Schulandacht, auch Vorträge in Frauenkreisen stehen auf dem Programm. Bei uns selbst spricht eine Familienbildnerin aus Dresden zum Thema „Familien im Hamsterrad“. Ende März gestalten wir - zusammen mit den Mitarbeitern des DRK - ein Frühlingsfest im Haus und auf dem „Sängerhof“ hinter dem Gebäude.

Anfang **Mai** ist ein Biologe und Theologe bei uns und spricht über das Thema Organspende. Die Skandale zu Jahresbeginn haben deutlich gezeigt, wie problematisch die

Thematik ist. Der Todeszeitpunkts (der sog. „Hirntod“) ist mit Recht sehr umstritten. Und wir haben in unserer Infothek mehrere Berichte von Menschen, die ihre Angehörigen zur Organspende freigegeben hatten und es bitter bereut haben. Als Lebensschützer sind wir nicht nur dem Leben am Beginn verpflichtet, sondern auch an seinem Ende. Besonders die Hospizarbeit müht sich, um ein wirklich würdevolles Sterben.

Ende **Mai** sind wir beim Stadtfest Bautzen - zusammen mit einer freien Gemeinde aus Bautzen und einer engagierten Hebamme. Wir kommen mit vielen Leuten ins Gespräch, auch der Bürgermeister besucht unseren Stand. Die Gespräche sind vielfältig. Manche freuen sich über unsere Position, andere haben eine gegensätzliche Auffassung - aber gerade die wollen wir ja erreichen. Und dann gibt es Menschen, die eine Abtreibung (selbst oder bei Angehörigen) hinter sich haben und noch immer leiden. Und manchmal geht es auch lustig zu - wie auf dem Bild, wo sich zwei Menschen unterschiedlichen Geschlechts und unterschiedlicher Hautfarbe an unserem Babyquiz versuchen, miteinander ins Gespräch kommen und sich schließlich mit „Spickversuchen“ necken.



Der **Juni** 2013 bringt wieder einmal Hochwasser. In den Elborten überall das gleiche Bild wie bei den Überschwemmungen 2002 und 2006. Die Menschen sind verzweifelt: Schon wieder! Wir wollten uns gerade mit den Müttern und Kindern des tschechischen Mutter-Kind-Hauses treffen, stattdessen schippen wir nun wieder bei Freunden und Fremden Schlamm und entrümpeln Keller und Erdgeschoßwohnungen. Auf dem Nachhauseweg von einem Einsatz entsteht dieses traurige Foto. Dennoch geht unsere Arbeit weiter, z.B. mit Mitgliederversammlung und einem Christenlehrenachmittag. Mitte Juni sind viele von uns bei der



Verabschiedung von Fam. Klippahn aus Neustadt dabei, die unserer Arbeit sehr verbunden ist und nun ins Vogtland zieht.

Ende Juni werden wir sportlich. Wie schon 2012 gibt es ein Fußballturnier mit sehr unterschiedlichen Mannschaften. Gastgeber ist diesmal die WfB (Werkstatt für Behinderte) Löbau, gespielt wird im geschichtsträchtigen Herrnhut. Vier Teams treten an: WfB Löbau, Mitarbeiter Löbau, WfB Weißwasser und wir Kaleb's. Wir werden nur Dritter, denn bereits im „Halbfinale“ verlieren wir 2:1 gegen die Weißwasseraner. Keine Schande - die Jungs (und ihre Torhüterin) sind Sachsenmeister aller WfB's! Man sieht keinem der Sportler eine „Behinderung“ an. Und diese Torhüterin! Warum mag sie in der WfB sein? Vielleicht hat sie Borderline - so wie sie ihre Verteidiger „zusammenrietet“, wenn die mal einen Fehler machen? Aber es funktioniert! Auf dem Heimweg im Kleinbus gibt es rege Gespräche über „gesund“, „behindert“ und die Unzulänglichkeit solcher Schubladen. Der alte Zinzendorf hätte sicher seine Freude am Treiben auf dem Herrnhuter Sportplatz gehabt.



Juli: Das Wasser hat sich verlaufen, aber noch immer sieht man Schuttberge. Einige Sonderspenden gehen bei uns ein und wir können so unkompliziert helfen. In Neustadt halten wir wie in jedem Jahr einen Gottesdienst am Denkstein für die ungeborenen Kinder. Der dortige Pfarrer Schellenberger hält die tröstende Predigt. Am Sonntag darauf sind wir wieder in Neustadt zu einen Lebensrechts-Gottesdienst. Dieser wird vor allem vom Verein „Pro Femina“ (nicht zu verwechseln mit „Pro Familia“) gestaltet, der sich in der Region vorstellen will und vielleicht durch seine witzigen Poster bekannt ist. Ende des Monats haben wir bei Gluthitze einen Stand beim Kirnitzschalfest (Bild).

August - Ferien! Da wir aber drei fleißige Mitarbeiterinnen und einen fleißigen Mitarbeiter in der Kleiderkammer haben, ist sie auch jetzt geöffnet. Während wir sonst auf Baby- und Kindersachen spezialisiert sind, geht in diesen Tagen (nach dem Hochwasser) auch viel Erwachsenenkleidung über den Tisch. Mit den tschechischen Freunden aus Jiretin holen wir das „geflutete“ Treffen nach und haben einen schönen Tag im schicken Freibad von Hohnstein. Für das Klinikum werden wieder Geschenke-Sets gepackt. Nun ist auch der neue Flyer fertig, in dem wir die neuen Erdenbürger begrüßen und uns gemeinsam mit der evang. Kirchgemeinde und dem evang. Kindergarten vorstellen.

Anfang **September** bin ich bei einem großen Babysachenbasar in Lobetal dabei, der von Fam. Dehn und ihrem Team organisiert wird. Ich ahne, wie viel Arbeit hinter alledem steckt. Und so eine gute Stimmung bei Händlern und Besuchern! Die Lobetaler lassen unserem Regionalverein den gesamten Erlös von Standgebühren und Kuchenbasar zukommen - nochmal ein Danke!

Ein wichtiger Pfeiler der Lebensschutzarbeit ist der „Marsch für das Leben“ in Berlin. Wir „in der Provinz“ haben immer fleißig mobilisiert, aber es fuhrn stets nur eine Handvoll Leute mit. Diesmal haben wir einen Bus gemietet und immer wieder geworben, junge Leute auch bei Facebook. So sind wir dann 25, die in den Bus steigen. Auch der Marsch selbst erreicht mit 4500 Teilnehmern einen neuen Rekord. Bewegend ist die Rede einer Frau mit Trisomie 21. Sie erzählt von ihrer Arbeit, ihren Hobbys, ihrem Freund - und endet ihre Rede mit dem Satz: „Ich lebe gern.“ Bei diesem Beitrag waren sogar die Gegendemonstranten (Linksextreme, Feministinnen, Pro-Familia-Leute usw.) ruhig, die sonst mit immer gleichen Sprüchen zu stören versuchten.



Ende September feiern wir unser 20jähriges Bestehen in der Stadthalle. Von vielen fleißigen Händen ist die Halle dekoriert, liebevoll sind die Tische gedeckt. Über 50 Mitglieder und Freunde von Kaleb sind gekommen, zusätzlich noch 30 große und kleine Zuschauer zum tollen Puppenspiel von Volkmar Funke. Matthias Bergmann aus unserem Verein erfreut mit bewegenden Liedern. Unter den Gästen sind auch MdL Jens Michel, Bürgermeister Mike Ruckh und Gerd Steier, der Geschäftsführer des Kaleb-Gesamtverbandes. Er ist auch am Folgetag beim Kirchefest in Neustadt mit an unserem Infostand.

Im **Oktober** erreicht uns die Nachricht, daß wir 2014 innerhalb des Hauses umziehen müssen. Das Gebäude, in dem sich die Kalebstelle befindet ist ja recht groß und über viele Jahre waren nur 2/3 der Räume vermietet. Nun wird das Haus als Mehrgenerationenhaus vom DRK betrieben, das mehr Fläche braucht, um seine offene Kinderarbeit hier zu etablieren. So müssen wir uns um ca. 15 Quadratmeter verkleinern, werden aber dafür in neu modernisierte Räume ziehen.

Am 31.10. läuft die Frist für die Europäische Bürgerinitiative „Einer von uns“ (<http://www.1-von-uns.de/>) aus. Auch wir haben dafür fleißig Unterschriften gesammelt. Sie will z.B. untersagen, daß EU-Gelder für Embryonenversuche und Klonen verwendet werden. Der Erfolg ist groß! Eine Million Unterschriften für Europa waren nötig, fast zwei Millionen sind gesammelt worden, davon ca. 175.000 in Deutschland. Nun versuchen die Gegner, den Erfolg der Initiative mit dem sog. Estrela-Bericht zu unterlaufen. Glücklicherweise wird dieser im Dezember mit 334 zu 327 Stimmen im EU-Parlament abgelehnt.



November: Schulunterricht zum Thema „Mensch von Anfang an“ in Schulen in Pirna und Königstein in den Klassen 7 bis 10. Es macht Freude, mit den jungen Menschen zu arbeiten und ihnen unser Anliegen in Rollenspiel, Powerpoint-Vortrag und Gespräch nahe zu bringen. Gleich mehrfach sind wir im November in Neustadt, z.B. zur Besinnung für die ungeborenen Kinder am Denkstein, im Konfirmandenunterricht und bei der Neustädter Gebetsnacht. Auch bei der Museumsnacht in Sebnitz sind wir wieder mit Stand vertreten.

Anfang **Dezember** bringen wir (zusammen mit Kantor und Gemeinmediakon der evang. Kirchgemeinde) Päckchen nach Jiretin, die von Christenlehrekindern aus Sebnitz und Umgebung gepackt wurden. Mitte Dezember laden wir zum „Adventscafe“ in die Kalebstelle und beteiligen uns auch am „lebendigen Adventskalender“ der Kirchgemeinde.

Nun konnten wir Ihnen wieder nur von einigen wenigen Ereignissen erzählen. Auf unserer Internetseite www.kaleb-sebnitz.de finden Sie unter „Bilder“ aber noch vieles, was hier unerwähnt blieb. Klicken Sie auch einmal auf die Internetseite des Dachverbandes www.kaleb.de oder unter www.lebensrecht.de und dort unter „Adressen“ bei den Internetseiten anderer Lebensrechtsgruppen.

Wir möchten Ihnen noch einmal ein ganz großes DANKE sagen - für Einladungen, Anrufe und z.T. auch praktische Mithilfe. Natürlich danken wir auch unseren Spendern an dieser Stelle ganz herzlich - ohne Ihre finanzielle Unterstützung wäre unsere Arbeit ja gar nicht möglich. Bitte bleiben Sie uns treu, zumal der im Sommer 2014 anstehende Umzug (wenngleich innerhalb des Hauses) auch wieder Sonderausgaben bringen wird, denn manches bei uns muß dringend ersetzt werden. Gern können sie uns auch einmal zu Veranstaltungen in Ihre Kirchgemeinde oder Ihren Verein einladen oder Schulunterricht vermitteln. Wir nehmen durchaus auch weitere Fahrten in Kauf. Und wenn es gar zu weit ist, nennen wir Ihnen auch gern eine Kalebgruppe in Ihrer Region. Unsere thematischen Angebote finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Button „THEMEN“.

Noch ein Wort zu SEPA. Im Moment läuft ja alles noch mit den alten Kontodaten, aber in absehbarer Zeit wird ja dann die SEPA-Pflicht kommen. Daher unten noch einmal unsere bisherigen und künftigen Kontodaten. Für die beiliegenden Überweisungsträger haben wir zum Teil noch die alten Vordrucke verwendet.

Nun möchten wir Sie ganz herzlich aus der Kalebstelle Sebnitz grüßen. Bleiben sie behütet! Ihre

Bernd Katzschner

Anette Gleich

Kaleb Sächsische Schweiz e.V., Schandauer Str. 10, 01855 Sebnitz, Tel. 035971-57771

Mail: sebnitz@kaleb.de, Internetseite: www.kaleb-sebnitz.de Konto: Kaleb Sächsische Schweiz e.V., IBAN: DE14 8505 0300 3000 0481 53, BIC: OSDDDE81XXX